

nannte man sie „die schwarzen Jäger“<sup>1</sup>. Lünows Adjutant wurde der Sachse Theodor Körner, wie G. v. Kleist ein Dichter und ein Held zugleich.

Ein zweiter Erlaß des Königs ordnete die allgemeine Wehrpflicht für die Dauer des Krieges an (9. Februar). Ende Februar kam sodann das Bündnis zwischen Preußen und Rußland zum Abschluß. Am 10. März, dem Geburtstage der Königin Luise, stiftete Friedrich Wilhelm den Orden des Eisernen Kreuzes, zum Zeichen, daß der bevorstehende Kampf ein heiliger Krieg sei, wie Körner sang: „Ein Kreuzzug ist's, ein heil'ger Krieg!“

Der edlen Frau war es nicht beschieden, den Tag der Befreiung des Vaterlandes zu schauen. Tief betrauert von ihrem Gemahl, ihren Kindern und dem ganzen preussischen Volke, war sie im Jahre 1810, als die Sonne ihres Todfeindes Napoleon den höchsten Stand erreicht hatte, in ihrem Heimatlande Mecklenburg gestorben.

Erst am 16. März erklärte Preußen Napoleon den Krieg. Am 17. erließ der König den Aufruf: „An Mein Volk.“ In eindringlichen Worten erinnerte der Landesherr seine Unterthanen, die Brandenburger, Preußen, Schlesier, Pommern und Litauer, an die Schmach der letzten sieben Jahre und wies sie auf die Bedeutung des bevorstehenden Kampfes hin: „Keinen andern Ausweg giebt es als einen ehrenvollen Frieden oder einen ruhmvollen Untergang.“ Am demselben Tage erging des Königs Aufruf „An Mein Kriegsheer“ und der Aufruf zur Bildung der Landwehr und des Landsturmes. Der Landwehr wurden die feldtüchtigen, unausgebildeten Männer vom 17. bis zum 40. Lebensjahre zugewiesen<sup>2</sup>. Sie erhielt als Abzeichen ein Kreuz, das die Aufschrift trug: „Mit Gott für König und Vaterland.“ Der Landsturm umfaßte alle Männer, die irgendwie wehrfähig waren. Er hatte die Aufgabe, in der eigenen Heimat dem Feinde allen möglichen Abbruch zu thun.

So war jetzt das Heer „das preussische Volk in Waffen“. Mit der größten Begeisterung eilte alles zu den Fahnen, und es bewahrheitete sich, was Theodor Körner sang: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los.“ Binnen zwei Monaten standen 270 000 Mann zum Dienste des Vaterlandes bereit; von 17 Einwohnern war einer Soldat.

Die Kosten für die Bekleidung, Ausrüstung und Verpflegung der Truppen ließen sich nicht vollständig aus öffentlichen Mitteln bestreiten. Da entbrannte ein beispielloser Wettstreit in der Spendung freiwilliger Gaben; auch die Ärmsten wollten nicht zurückbleiben. Mehr als 100 000

<sup>1</sup> Vgl. Körners Gedicht „Lünows wilde Jagd“.

<sup>2</sup> Gegenwärtig besteht die Landwehr aus solchen, die ihrer Dienstpflicht bei der Linie und in der Reserve genügt haben.